

AB 2: Die Häftlinge

Aus dem Verzeichnis der auf dem SS-Arbeitslager-Friedhof Heilbronn-Neckargartach beerdigten Häftlinge:

Von September 1944 bis März 1945 waren von den standesamtlich gemeldeten Toten 67 Polen, 48 Italiener, 35 Russen, 27 Jugoslawen, 6 Franzosen und 8 Reichsdeutsche. Die Mehrzahl aller Häftlinge waren Arbeiter, Handwerker und Landwirte, doch waren unter den Häftlingen auch Lehrer, Ärzte, Professoren und ein ehemaliger Reichstagsabgeordneter. Das Alter der registrierten Toten lag zwischen 19 und 53 Jahren. (Risel, KZ in Heilbronn, S. 55 - 56)

Aussage des Wachmanns W.:

Die Häftlinge waren meist arbeitsfähige junge Leute. (Zentralstelle Ludwigsburg, Akte Neckargartach, S. 154. Zitiert nach Risel, KZ in Heilbronn, S. 56)

Aussage des Häftlings Maurice Basiez:

Wir wurden um 4.30 Uhr morgens heraus geschleucht zum Appell, mit nackten Füßen in Holzpantoffeln, runter in die Minen zum Arbeiten, mittags brachte ein LKW Essen, außer bei Fliegeralarm: 125 g Brot, 10 g Margarine, ein kleines Stück Käse; abends gab es Rübensuppe.

Aussage eines Häftlings (Lagerältester Karl G.):

Da ich 1938 die Arbeit am Westwall verweigerte, wurde ich am 18.6.1938 in Haft genommen. Am 2. Juli 1938 kam ich nach Dachau in das dortige Konzentrationslager. Am 15.3.1944 kam ich mit einem Transport in das Außenlager Neckarelz (Schulhaus), wo ich als Lagerältester eingesetzt wurde. Durch den damaligen Hauptsturmführer Hofmann wurde ich strafweise nach Natzweiler abgeschoben, weil ich bei der Neckarelzer Bevölkerung wahrheitsgemäß über das Verhalten des Hofmann in Dachau (ich kannte ihn seit 1938) gesprochen hatte. Es gelang mir mit Hilfe von Kameraden, in das Außenlager Deutsch-Oth in Frankreich zu gelangen. Kurze Zeit danach wurden wir im Zuge der Evakuierung dieses Lagers in das Lager Kochendorf bei Heilbronn verbracht und einige Tage später, meines Wissens im August 1944, in das Außenlager Neckargartach überstellt. Als ich dort mit etwa 1200 weiteren Gefangenen eintraf, war das Lager unbewohnt, es fehlte vor allem an hygienischen Einrichtungen. Ich wurde zunächst als Lagerschreiber und später noch als Lagerältester eingeteilt. (Zentralstelle Ludwigsburg, Akte Neckargartach, S. 10. Zitiert nach Risel, KZ in Heilbronn, S. 17)

Arbeitsanregungen

- Fertige eine Skizze an, die veranschaulicht, woher die KZ-Häftlinge kamen.
- Errechne, wie viel Prozent der als „arbeitsfähige junge Leute“ bezeichneten Häftlinge in der Zeit von September 1944 bis März 1945 starben. Gehe dabei von einer Belegschaft von 1200 Häftlingen aus.
- Wie ist die hohe Todesrate zu erklären?